







Den frühen Verlust,  
Des weyland

Hoch- Edelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

S S R R S

Johann Christian

Schubarts,

Beider Rechten DOCTORIS,

Hoch- Fürstl. Sachsen-Coburg Meiningischen Hof- Advocati ordinarii,  
und eines Hoch- und Wohl- Edlen Stadt-Raths der Fürstl. Residenz-  
Stadt Meiningen ansehnlichen Mitgliedes,

Als ihres getreuen Freundes und  
COLLEGEN.

Welcher den 4. Decembr. 1757.

In dem sieben und dreyßigsten Jahr  
Seines Ruhm- vollen Alters

Durch einen seeligen Tod,  
Das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte,

<sup>Wollten,</sup>  
Zu einiger Aufrichtung

Derer äusserst betrübten Hinterlassenen  
Und Darlegung eigenen Beyleids mit vieler Wehmuth beklagen  
Einige

Dem seeligen Herrn DOCTORI

Jederzeit mit besonders aufrichtiger Freundschaft und collegiali-  
scher Einigkeit zugethan gewesene Freunde und Collegen.

---

M E I N I N G E N  
Gedruckt bey Joh. Günther Scheidemanteln, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.







Sirach cap. 6. vers 15.  
Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut  
zu bezahlen.



Als köstlichste Metall kan man wohl  
wieder haben,  
Verliehrt sich ein Zubeel, es giebt  
noch andre mehr.  
Wo aber wird der Schatz der Sel-  
tenheit gegraben?  
Wo kommt ein ächter Freund, der abgeht, wieder her?  
Ach! sollte dieseshabl die Deutung fremde treffen,  
Und wäre das Gerücht, wie öftters, lügenhaft.  
Ach! sollt uns Phantasien und Morphens Nachtspiel äffen.  
Doch nein! Herr Schubart ist wahrhaftig weggerafft.



Ja, er ist würcklich todt, der nur vor wenig Tagen,  
Das Rathhaus hat besucht und mit uns inunter sprach.  
Man hört, nebst dem Gemahl, Kind, Mutter, Bruder, klagen  
Und unter ihr Geschrey mischt sich auch unser Ach!

Es kan die ganze Stadt nicht ohne Thränen sehn  
Das man den Menschen-Freund zur Todten-Schaar  
verweist.

Ein jeder muß es frey und ohne Falsch gestehen,  
Das diesen Hoffnungs-Baum ein kühner Sturm zer-  
reißt:

Den Baum, der reife Frucht gemeinem Wesen zeigte,  
Ob gleich sein Alter nur des Sommers Anfang war,  
Den, der durch feltne Art die Herzen zu sich neigte  
Und legte jedem Freund der Freundschafts-Proben dar.

Drum können wir auch nichts vor herber Behmuth sprechen,  
Da unser Jonathan so unerhofft entfällt?  
Das Herze mögte uns in trümmer Stücken brechen,  
Da unser ander Herz wird in das Grab gestellt.

Sein angenehmer Schertz, sein Treue-volles Wesen,  
Das uns sein Umgang gab, nahm manchen Unlust weg.  
Sein Rath war außerswehlt, sein Wissen war belesen,  
Sein sprechen jederzeit der Neddlichkeit Beleg.

Wie oftmahls werden wir an unsrer Seite missen,  
Der unsrer Munterkeit die rechte Seele gab;  
Die Helffte unsrer Lust, legt unter Thränen, Güssen,  
Mit dir, o theurer Freund! sich in das frühe Grab.

Schweigt! die ihr einen Trost nur daraus wollet ziehen,  
Das gleicher Unfalls, Schlag auch andrer Scheitel  
rührt

Mehr werden wir bestürzt, der Trost will uns entfliehen,  
Da uns gemeiner Harm zu seinem Sarge führt.



Hier steht ein Mutter-Herz, das schon mit dunklen Augen  
Die Hand gen Himmel hebt, mit ängstlichem Geschrey,  
Dort wäscht die Wittwe sich mit scharffer Thränen-Laugen,  
Auch stürzt ein heiser Bach von Kinder Thränen bey.

Die Großmuth selbst kan nicht in ihren Schranken bleiben,  
Ein öftrer Tropfen macht auch Stein und Felsen weich.  
Wie, sollten wir allein, der Wehmuth Macht vertreiben,  
Die so tyrannisch herrscht in ihrem dunklen Reich?

Drum Freunde! lasset nur der Thränen-Ströbme lauffen,  
Der Freund der euch entfällt, ist warlich Thränen werth,  
Doch dürffet ihr nicht gar im schwarzen Meer ersauffen,  
Man senckt den Körper zwar, doch nicht den Ruhm zur  
Erd.

In diesem wird er euch, uns und der Nachwelt leben,  
Durch diesen, wie bey uns, so auch im Rathhaus seyn:  
So lang es in der Welt wird Jugend-Freunde geben,  
So lange steht gewiß auch sein Gedächtnis Stein.





Dc 621 <sup>c</sup> (1)

4°

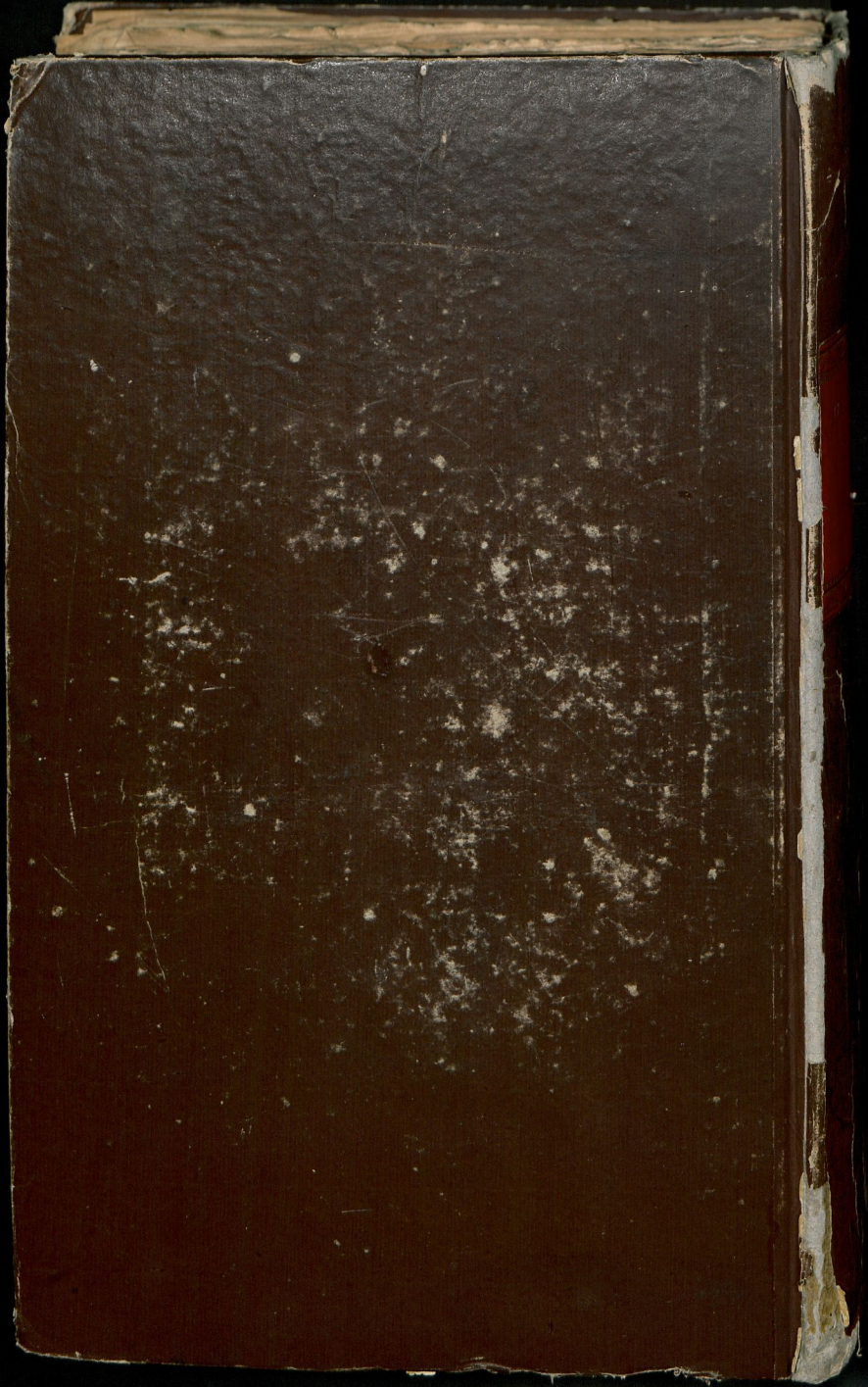
VD 18



5b.

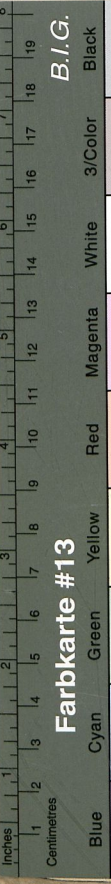
VD 17







Den frühen Verlust,  
 Des weyland  
 Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,  
 S E R R S  
 Johann Christian  
 Schubarts,



rechten DOCTORIS,  
 burg Meiningischen Hof-Advocati ordinarii,  
 hrl-Edlen Stadt-Raths der Fürstl. Residenz-  
 ningen ansehnlichen Mitgliedes,  
 S getreuen Freundes und  
 COLLEGEN,  
 e den 4. Decembr. 1757.  
 ben und dreyßigsten Jahr  
 Ruhm-vollen Alters  
 ch einen seligen Tod,  
 e mit dem Ewigen verwechselte,  
 Wollten,  
 einiger Aufrichtung  
 t betrübten Hinterlassenen  
 n Beyleyds mit vieler Wehmuth beklagen  
 Einige  
 igen Herrn DOCTORI  
 rs aufrichtiger Freundschaft und collegiali-  
 ugethan gewesene Freunde und Collegen.

~~\_\_\_\_\_~~

JUNGEN,  
 er Scheidemanteln, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.